

Guten Morgen BI

Tempogegenstoß

Dem Hund quillt das Wasser aus den Augen, aber er muss auf den Schlusspfiff warten, erst dann kann Leineweber die Leine vom Haken nehmen und Gassi gehen. Der Hund hat schon lange gewartet: als Leineweber letztes von der Arbeit kam, hastete er im Tempogegenstoß-Tempo nach Hause um pünktlich zum Anwurf des Handball-WM-Spiels Deutschland gegen Russland vor der Glotze hocken zu können. Da war keine Zeit mehr um zwischendurch um den Block zu ziehen, damit sich der vierbeinige Mitbewohner entleeren konnte.

Wie Tempogegenstöße aussehen, weiß der passionierte Handballer Leineweber natürlich, er hat es in seiner Hand-

ball-Kreisklassenkarriere oft genug praktiziert, für die Anderen: man „klaubt“ dem Gegner den Ball in der eigenen Abwehr, prescht nach vorne und sammelt die Kugel zwischen die gegnerischen Torpfosten – Hochgeschwindigkeitssport 'par excellence'.

Heute das gleiche Spiel: Anwurfzeit beim Spiel Deutschland gegen Serbien ist um 18 Uhr. Kurz vorher lässt Leineweber seinen Redaktionsbleistift fallen und wird wieder, wie beim Tempogegenstoß im Handball, heimwärts hetzen um pünktlich vor der Glotze zu hocken. Aber diesmal wird er seinem Hund vorher sagen, dass er über den Tag nicht so viel trinken soll.

Ihr Leineweber

Stickoxide am Jahnplatz sinken auf Grenzwert

■ **Bielefeld.** Die Tendenz ist rückläufig. Die Stickoxid-Belastung am Jahnplatz ist 2018 auf 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft gesunken – die Höhe des Grenzwerts, bei dem Fahrverbote drohen. Das maß der neue Container, dessen Ergebnisse das Landesamt Lanuv in der vorläufigen Jahresauswertung bekanntgab. Der bisherige Passivsammler hatte 2017 den Wert 47 ermittelt. Der Verkehrsclub VCD wertet den Rückgang in einer Erklärung positiv, sieht aber keinen Grund zur Entwarnung. > *Wirtschaft*

Autofahrer touchiert Schülerin und flüchtet

Unfallflucht: Die Polizei sucht Mann mit weißem Auto. „Nachzufragen reicht bei Kindern nicht“

■ **Bielefeld-Heepen** (jr). Die Ermittler des Verkehrskommissariats 1 suchen erneut einen flüchtigen Unfallfahrer, der mit seinem weißen Wagen (Größe eines VW Golf) ein Kind erfasst hat und dann weitergefahren ist. Es ist leider nicht der erste Fall dieser Art in jüngster Vergangenheit.

Wie Polizeisprecher Michael Kötter mitteilte, war das weiße Fahrzeug am Mittwochmorgen gegen 7.45 Uhr an einem Unfall mit einer zwölfjährigen Radlerin beteiligt. Der Wagen war aus dem Heinrich-Horstmann-Weg in die Potsdamer Straße eingebogen, als die Zwölfjährige gerade mit ihrem Fahrrad auf der Potsdamer Straße in Richtung Alter Postweg unterwegs war und die Einmündung passierte.

Das Auto touchierte die Schülerin so stark am Bein, dass diese zu Fall kam. Während das Mädchen sein Fahrrad auf den Gehweg schob, hielt der un-

bekannte Autofahrer an und fragte kurz, ob „alles okay“ sei. Anschließend entfernte sich der Mann in dem weißen Auto in Richtung Oldentrup.

Weil die Schülerin bei dem Unfall leichte Verletzungen erlitt, meldete sich ihr Vater später bei der Polizei. Auch wenn sich der Fahrer nach dem Gesundheitszustand des Mädchens erkundigt, und diese vielleicht abgewunken hat, durfte er den Unfallort nicht einfach verlassen, sagt Kötter. „Es reicht bei Kindern nicht aus, nur nachzufragen. Kinder wollen nach einem Unfall weg. So schnell wie möglich nach Hause.“ Deshalb reagierten Kinder oft ablehnend, wenn man anbiete, Polizei oder Rettung zu rufen.“

Deshalb sucht die Polizei nun den weißen Pkw mit ausländischer Zulassung – eventuell aus Großbritannien. Zeugenhinweise an die Polizei unter Tel. (05 21) 54 50.

Aufwendige Obduktion der Frauenleiche

Kapitalverbrechen: Bislang liegen vorläufige Ergebnisse zum Tod der 34-Jährigen vor

■ **Bünde** (ged). Am Wochenende wurde der Leichnam der 34-jährigen Frau aus Holsen obduziert. Vorläufige Ergebnisse liegen vor. Das bestätigte auf Nachfrage eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Bielefeld. „Aus ermittlungstaktischen Gründen werden wir derzeit aber weder zur Todesursache noch zum Todeszeitpunkt der Frau etwas sagen“, so Staatsanwältin Claudia Basse. Offiziell ist demnach nur, dass sie einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen ist.

Derweil kommen unter Bürgern Fragen auf, warum die Ermittler nicht schon eher auf die Garage in Bielefeld-Vilsendorf aufmerksam geworden sind, in der der Vermieter die Frauen-

leiche am vergangenen Freitag in einer Holzkiste fand. Er wollte kontrollieren, ob die Garage noch genutzt wird. Der Mann des Opfers befindet sich seit November in Untersuchungshaft – seit dem blieb die Miete, die vermutlich bar gezahlt wurde, aus.

Holger Rostek, der Bielefelder Verteidiger des Tatverdächtigen, wartet auf das Ergebnis der Obduktion: „Das ist ein etwas aufwendigeres Verfahren, da dabei auch chemisch-toxikologische Untersuchungen vorgenommen werden, die Rückschlüsse darauf geben, in welcher körperlichen Verfassung sich die Frau zum Todeszeitpunkt befunden hat.“



Wasserturm gekauft: Anja Padberg und Thorsten Hojas von der Firma „MacanT“ wollen aus dem Jugendstil-Denkmal ein neues Wahrzeichen machen.

FOTOS: SARAH JONEK

Neue Chance für alten Wasserturm

Denkmal: Inhaber eines IT-Unternehmens kaufen verfallenden Bau in der Nähe des Ringlokschuppens und wollen ihn zu einem neuen Wahrzeichen an der Bahnlinie sanieren

Von Joachim Uthmann

■ **Bielefeld.** „Wie er verfiel, tat er uns richtig leid“, sagt Anja Padberg über den alten Wasserturm an der Hauptbahnlinie neben dem Ringlokschuppen. Mit Thorsten Hojas und Marc-Henrik Delker, mit denen sie das IT-Unternehmen „MacanT“ führt, schaut sie täglich aus dem Büro auf das Jugendstil-Denkmal. Da entstand die Idee, es zu kaufen – und zu einem neuen Wahrzeichen für Bielefeld zu machen.

„Wir haben uns sofort darin verliebt“, sagt Padberg. Vor vier Jahren verlagerte „MacanT“ seinen Sitz aus der City in das frühere Gebäude einer alten Wäschefabrik an der Herforder Straße 163a. Die ließen die neuen Inhaber aufwendig sanieren und für Millionen Euro nach historischen Vorlagen gestalten.

Direkt dahinter steht der alte Wasserturm aus dem Jahr 1906, der schon lang nicht mehr genutzt wird und zunehmend bröckelt. 21 Meter ist er hoch, oben schließt ihn

eine große Stahlkugel ab. Hier ließ das Bahnbetriebswerk früher die Dampflokotiven mit aufgeheiztem Wasser füllen. Die alten Steinmauern stehen noch, vier dicke Stahlträger halten die schwere Kugel. „Doch drei von ihnen sind so verrostet, dass sie zu schwach sind“, sagt Hojas: „Deshalb müssen wir dringend etwas tun.“ Denn wenn die Kugel falle, sei der Turm hin.

Die Zeit drängt. Und deshalb sind die Pläne der neuen Eigentümer schon weit gediehen. Das Bielefelder Architekturbüro Oehme hat einen Entwurf vorgelegt, der die historischen Pläne aus der Bauzeit Anfang des 20. Jahrhunderts aufgreift. Die seitlichen vermauerten, teils aufgerissenen Füllungen sollen durch große Sprossenfenster ersetzt werden, um Licht in die Räume zu bringen. Die rote Steinfassade würde aufgearbeitet.

Wenn er angeleuchtet wird, könnte der Turm von der Bahn aus ein „Hingucker“ und ein „Entree“ für Bielefeld werden, erhofft sich Hojas. Im Innern könnten auf rund sechs Metern Durchmesser drei Räume plus eine Lounge in der Spitze entstehen. Die Kugel soll gegen eine Kuppel nach historischem Vorbild getauscht werden. So sei Platz für Räume zu schaffen.

Die würde „MacanT“ selbst für Besprechungen oder Events nutzen, Alternative wären aber auch Vermietungen, so Hojas. Eine Hochzeit dort zu feiern wäre sicher ein Traum. Aber den Zugang zum Turm öffentlich zu machen, hält der Eigentümer für kaum möglich. Denn nur wenige Meter entfernt führen die Bahngleise der ICE-Strecke vorbei: „Das wäre zu gefährlich.“

Den neuen Eingang zu dem aufgemöbelten schmucken Turm könnte ein kleines, neues Nebengebäude auf der Ostseite bilden, sieht der Entwurf

vor. Innen würden lichte Räume mit besonderem Flair entstehen. Hojas: „Wir wollen uns möglichst nah an den historischen Entwurf halten.“

Den Reiz des alten Turms haben schon mehrere potenzielle Investoren erkannt. Doch bisher scheiterten all die Versuche, aus der Ruine ein Schmuckstück zu machen. Zuletzt hielt es eine Erbgemeinschaft. Für einen symbolischen Preis von einem Euro erhielt es „MacanT“ zwar nicht, aber für eine vierstelligen Summe. Und die Kosten kommen

jetzt erst auf die neuen Eigentümer zu. Bis zu eine Million Euro schätzt Hojas für das Projekt, dessen Realisierung sicher drei bis fünf Jahre dauern werde: „Zunächst geht es darum, die Substanz zu sichern und zu trocknen.“ Das solle 2019 erfolgen.

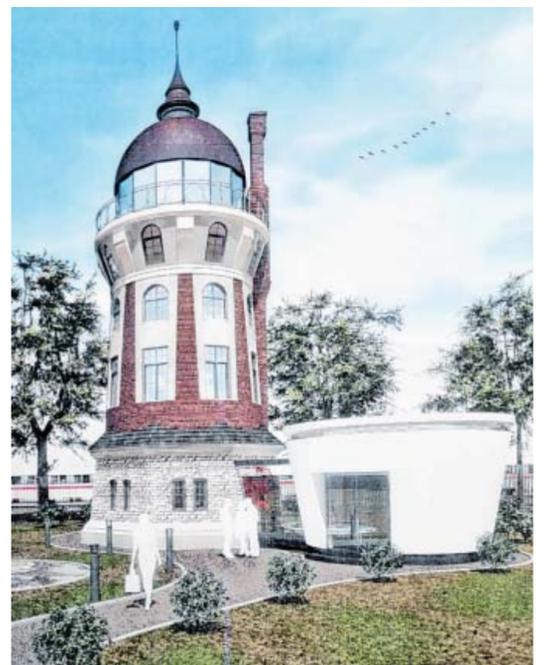
Für den IT-Dienstleister, den die drei Inhaber vor 25 Jahren nach dem Studium gründeten, wäre der sanierte Turm ein Aushängeschild. Wie er aussehen könnte, zeigt auch ein Modell des Spielzeugherstellers Faller aus dem Jahr 2000.



Vorbild: Der Spielzeughersteller Faller nahm den alten Wasserturm 2000 als Vorlage für ein Modell. Bei „MacanT“ steht es davon im Besprechungsraum.



Schwindelerregend: Der Blick von oben auf den heutigen Eingang und die Stahlträger, die die schwere Wasserkugel halten.



Der Entwurf: So könnte der Wasserturm mit kleinem Anbau nach den Plänen des Architekturbüros Oehme einmal aussehen.



www.nw.de/bielefeld